

SVV am 22.05.2024

## **Redebeitrag des Fraktionsvorsitzenden Uwe Klein**

### **zu TOP 3: Aufstellung des BPlans 4.1,4**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, Herr Bürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste!

Kritik der FDP fußt nicht auf persönlicher Abneigung, wie der Volt-Vertreter meinte, mir vorwerfen zu müssen.

Vorab: Wg. der Schornsteinhöhe kann am Campus ohne Zustimmung der SVV zur Änd. des BPlans kein RZ gebaut werden. Es wird immer so getan, als ob wir keinen Einfluss haben, weil uns das Grundstück nicht gehört.

Unsere Kritik betrifft den Standort Campus im Hinblick auf die anderen Nutzungen dort. Außerdem halten wir die beiden RZen für überdimensioniert. 20 und 10 Megawatt. Abwärmenutzung bei dieser Dimension sehen wir aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht ausreichend gewährleistet.

Der Wiederverwendung der beim Betrieb der beiden geplanten Rechenzentren entstehenden Abwärme kommt unter Klimagesichtspunkten große Bedeutung zu.

Es macht Sinn, sich die Größenordnungen beim Strombedarf zu vergegenwärtigen, um sich auch die Abwärme vorstellen zu können.

In einer Sonderbeilage der FAZ vom 14. Mai war zu lesen, auf die Rechenzentren in Frankfurt würde gut ein Fünftel des gesamten Verbrauchs in der Stadt entfallen. In Heusenstamm kann man auf der Grundlage der im Vorbericht zum BPlan-Entwurf angegebenen Werte (für den CO<sub>2</sub> Ausstoß durch Strom unter Zugrundelegung des vom Bundesumweltamtes angenommenen

Strommixes) davon ausgehen, dass auf die geplanten Rechenzentren vier Fünftel unseres Strombedarfs entfallen wird.

Weiter wurde in der Beilage berichtet, dass ab 2030 die Abwärmemenge aus den RZen in Frankfurt theoretisch ausreichen würden, um alle Büro- und Wohngebäude zu beheizen, (statt mit Strom und Gas).

Heusenstamm würde man dementsprechend x-fach beheizen können. Theoretisch. Der große Haken sind die Temperaturen von 20 bis 35 °C. Die Energie wird erst in Kombination mit Wärmepumpen nutzbar. Diese und die Strompreise machen die Nutzung aber teuer. Wirtschaftlich ist sie noch am ehesten, wenn in Neubaugebieten ein Wärmenetz von Anfang an mitgeplant und errichtet werden kann.

Dass die Abwärme nun in Netz der EVO eingespeist und auch an anderer Stelle genutzt wird, war erstmals in der Sitzung des BUVA vor 2 Wochen die Aussage der EVO. Konkrete Vereinbarungen müssen nicht vorgelegt werden.

Am 02.07. konnte man in der OP lesen, Abnehmer im Umland fehlen.

Einer Verfünfachung des Strombedarfs in Heusenstamm steht eine Verdreifachung bei den CO<sub>2</sub>- Emissionen gegenüber. (Die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Verkehr und Heizungen führen dazu, dass sich die CO<sub>2</sub>- Emissionen weniger vervielfachen als der Stromverbrauch.)

Wir unterlaufen jegliche Klimaziele unserer Stadt.

Im Klimaanpassungskonzept der Stadt Heusenstamm - Maßnahmenübersicht (DS-Nr. XVIII/287) - heißt es unter 2.3B) Instrument Satzungsrecht für Klimaanpassung

- Satzungen in Bezug auf bauliche Maßnahmen zur Klimaanpassung prüfen und fortschreiben
- Klimacheck der Bebauungspläne in Bezug auf Klimawandel

Mit den Rechenzentren konterkarieren wir dieses Konzept.

In dem Gutachten zur Co<sub>2</sub>-Bilanz wird dies kaschiert. Im Vorbericht zum Entwurf des BPlans steht auf S. 147:

Der Strombedarf der RZen führt zu Co2-Emissionen von rd. 265.000T bei einem Einsatz nicht regenerativer Energie. (Hinzu kommen unter Zugrundelegung eines Notstrombedarfes von (zugelassenen) 150 Stunden im Jahr weitere 10.000 T.)

Die für Heusenstamm insgesamt angegebenen Treibhausgasemissionen von rd. 127.000 Tonnen würden sich (auf rd. 390.000T) verdreifachen.

Da die RZen mit Grünstrom betrieben werden sollen, errechnet der Gutachter aber dann keine Co2-Emissionen beim Strom.

Zitat aus der FAZ vom 14.05.24

„Nicht mal der IT Verband Bitkom traut sich die Klimafolgen des Data-Center-Betriebs mit viel Ökostrom zu berechnen. Selbst er stellt die Kalkulation lieber mit dem normalen deutschen Strommix an.“ Und weiter

„Der erneuerbare Strom, den Rechenzentren einkaufen, steht dann an anderer Stelle im Stromnetz nicht zur Verfügung, wo er sonst in Elektroautos oder Lampen fließen würde. Dort wird er dann vielleicht von Kohlestrom oder von importiertem Strom ersetzt.“

Amazon argumentiert in diesem Zusammenhang, 180 Projekte für die Gewinnung von Strom durch PV-Anlagen oder Windkraftanlagen zu unterstützen., weshalb das Argument, der Grünstrom stehe dann an anderer Stelle nicht zur Verfügung, so bei sich nicht gelte.

Diesen Strommix hat der Gutachter selbst zugrunde gelegt, als er aus den 610.537.097 Kw/h Strombedarf die Co2 Emissionen ohne Grünstrom errechnet hat und zu den 265.000T Co2-Emissionen durch die RZen kam. Dieser Wert wäre also auch nach dem Bitkom-Verband realistischer.

Statt zu einer Verdreifachung des Co2-Ausstoßes für ganz Heusenstamm durch die RZen kommt er so zu der Aussage, dass bei einer Nutzung der Flächen auf der Grundlage des bestehenden BPlanes der Co2-Ausstoß dreimal höher sei.

Am Ende seines Gutachtens schließt der Gutachter (IMA) dann die Haftung für die Richtigkeit seiner Daten aus.

Das EnEfG sieht vor, dass die Effizienzbestimmungen dann nicht zur Anwendung kommen, wenn das RZ die Abwärme einem Fernwärmeunternehmen angeboten hat und dieses das Angebot nicht innerhalb von 6 Monaten angenommen hat.

Mit einem Angebot an die EVO, ist Edge ConneX somit aus der Verpflichtung ab Juli 2028 raus, einen geplanten Anteil an wiederverwendeter Energie von 20% zu erreichen.

Mit den RZen beabsichtigt der Magistrat, den Campus fertig zu entwickeln und dabei Gewerbesteuern zu generieren. Beides ist gut nachvollziehbar.

Edge Connect kann sich freuen, in Heusenstamm am Campus und wenig entfernt in Dietzenbach im Industriegebiet (unweit des Patershäuser Hofes) jeweils zwei RZen errichten zu können.

Ob und zu welchen Einnahmen es für uns kommt, bleibt abzuwarten.

Unsere Klimabilanz verändert sich jedenfalls ganz erheblich. Es wird zu viel Abwärme kommen, gerade in der heißen Zeit, in der Fernwärme ohnehin nicht gebraucht wird. Dass die Nutzungen in den Bestandsgebäuden wenig beeinträchtigt werden, kann man sich nur wünschen.

Wir möchten angesichts der Unwägbarkeiten die Planung mit der Bürgerschaft erörtert wissen und bitten auch zu diesem TOP um Zustimmung zu unserem Änderungsantrag.